

gazette

Buon viaggio!

Mit der BLS nach
Domodossola

Direction Domodossola
avec BLS



Auf Streifzug durch die Lötschberg- Geschichte

Balade historique au
gré du Lötschberg

Der neue Emmentaler Bierpfad

Le nouveau sentier de
la bière de l'Emmental

4 Aussteigen in Domodossola

**Mit dem neuen MIKA-Zug zur Piazza Mercato
Direction la Piazza Mercato avec le nouveau train MIKA**



Daniel Schafer
CEO BLS AG



30 Arbeitswelt

**Vorhang auf fürs Freilichttheater Frutigen
Lever de rideau sur le théâtre en plein air de Frutigen**

2 Zahlen und Fakten

20 Liniennetz

32 Wettbewerb

33 Unterwegs

14 Fokus

**Der Lötschberg und Italien
Le Lötschberg et l'Italie**

22 Scheinwerfer

**Auf dem Bierpfad durchs Emmental
Au cœur de l'Emmental sur le sentier de la bière**



Liebe Leserin, lieber Leser

Sie halten die letzte Ausgabe der Gazette in den Händen. Wir sind aktuell daran, unsere Publikationen zu überarbeiten. Dabei werden wir die Gazette mit unserem Freizeitmagazin «Trouvaillen» zusammenführen. Wir wissen, dass Sie die Ausflugstipps aus dem BLS-Gebiet und die Einblicke in unser Unternehmen schätzen. Deshalb wollen wir Ihnen auch künftig spannende Geschichten rund um die BLS liefern – kompakt in einem gedruckten Magazin.

In der letzten Ausgabe der Gazette entführen wir Sie auf einen samstäglichen Ausflug über die Landes-

grenze nach Domodossola. Wir freuen uns, dass unsere MIKA-Züge jetzt auch in Italien zugelassen sind und wir so wieder direkt von Bern nach Domo fahren können. Das nehmen wir zum Anlass, zurückzublicken auf die Verbindung der BLS mit unserem südlichen Nachbarn. Ab Seite 14 tauchen Sie ein in eine Geschichte von schnorchelnden Automobilisten und von «Excursionsfahrten» an italienische Strände.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre
Daniel Schafer

Chère lectrice, cher lecteur,

Ce numéro de la «gazette» est le dernier. Nous sommes en train de remanier nos publications et allons fusionner la «gazette» et notre magazine consacré aux loisirs «Trouvaillen». Nous savons que vous appréciez nos conseils d'excursions dans la zone que nous desservons et les informations sur notre entreprise. Nous entendons donc continuer de vous livrer des récits captivants liés à BLS dans un magazine imprimé compact.

Dans ce numéro, nous vous emmenons passer un samedi à Domodossola, de l'autre côté de la frontiè-

re. Nous sommes ravis que nos trains MIKA soient désormais homologués en Italie: nous pouvons ainsi à nouveau relier directement Berne et Domodossola. Nous profitons de cette occasion pour revenir sur les liens entre BLS et notre voisin méridional. A partir de la page 14, vous vous immergerez dans une histoire d'automobilistes plongeurs et d'excursions sur les plages italiennes.

Je vous souhaite une bonne lecture.
Daniel Schafer



Nächster Halt: Wanderweg

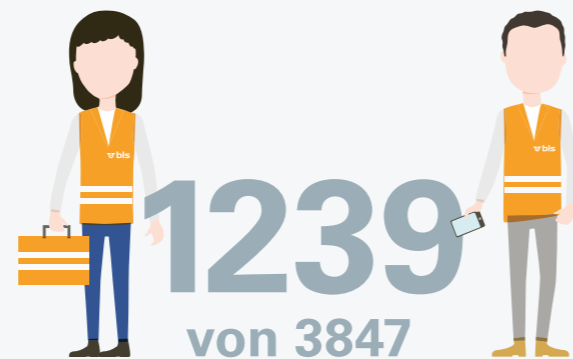
Wanderbusse der BLS bringen Entdeckerinnen und Entdecker zu den Ausgangspunkten abwechslungsreicher Wanderungen. Drei Destinationen werden vom 4. Mai bis zum 27. Oktober ausschliesslich samstags und sonntags sowie an allgemeinen Feiertagen bedient. Von Langnau i. E. fährt der Wanderbus auf die Lüderer- und die Mettlenalp (Napf), beides ideale Ausgangspunkte für Wanderungen durch das hügelige Emmental. Von Signau aus erschliesst ein Wanderbus zudem das Ausflugsziel Chuderhüsi. Wandertipps und Fahrpläne gibt es online.

bls.ch/wanderbus

Event-Tipps

Eine Auswahl von Veranstaltungen ab Mai 2024, Änderungen vorbehalten. Weitere Infos unter bls.ch/events

4. bis 5. Mai	Kambly Bretzeli Fest, Trubschachen kambly.com
3. bis 7. Juli	Swatch Beach Pro Gstaad beachgstaad.ch
3. Juli bis 10. August	Freilichtspiele Tellenburg, Frutigen freilichtspiele-tellenburg.ch
17. bis 20. Juli	Gurtenfestival gurtenfestival.ch



Personen, die bei der BLS angestellt sind, arbeiten Teilzeit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben das Recht, ihren Beschäftigungsgrad zu reduzieren. Neue Stellen schreibt die BLS wo immer möglich mit einem Pensum von 50 bis 100 Prozent aus.



Fahrgästen in den BLS-Zügen erreichen ihren Anschlusszug. In den letzten Jahren ist die Pünktlichkeit jeweils leicht gestiegen.



legt ein Personenzug der BLS pro Jahr zurück, was etwa vier Erdumrundungen entspricht.

bls.ch/zahlen



Freilichtspiele Tellenburg: «Lötschberg – ein Tal im Aufbruch»

Im Jahr 2022 feierte der Verein Freilichtspiele Tellenburg mit dem Stück «Agnes von der Tellenburg» die Premiersaison. Im Sommer 2024 kehrt das Freilichtspiel mit dem Stück «Lötschberg – ein Tal im Aufbruch» zurück auf die Theaterbühne. Aufgrund von Sanierungsarbeiten an der Burgruine wird der Spielort von der Tellenburg zum historischen Bahnhof Frutigen verlegt. Das Stück wird ab dem 3. Juli bis zum 10. August während 23 Vorstellungen aufgeführt. Mehr dazu auf Seite 30.

freilichtspiele-tellenburg.ch

Wie gefällt Ihnen die «gazette»?
Wir freuen uns über Feedback und Anregungen an: gazette@bls.ch

[f](#) [t](#) [v](#)



Musik
«Samantha»
von The Monkey Weather
So klingt Domodossola.

bls sound

Jetzt QR-Code scannen und die Musik auf Spotify geniessen.

[▶](#) [♥](#)

Italianità für einen Tag

Vom Kaffee crème zum Espresso doppio, vom gesetzten Grüessech zum herzhaften «buon giorno»: Zwischen Bern und Italien liegen nur Lötschberg und Simplontunnel. Mit der BLS geht es direkt ins Lebensgefühl der Norditaliener – nach Domodossola. Ein Besuch des berühmten Samstagsmarkts und bei fast übersehenen steinernen Zeitzeugen.

Text: Marc Perler

Bilder: Rolf Siegenthaler

Wer in Domodossola auf den traditionellen Markt will, muss nicht lange suchen. Auch jene nicht, die noch etwas müde und steif aus dem Bahnhof treten, weil sie an diesem Samstag früh angereist sind. Direkt im Freien flattern erste Stoffe und Kleider um die Wette – so bunt, dass sie auf verschlafene Gemüter wirken wie ein Espresso doppio. Diese ersten Stände säumen den Weg zum eigentlichen Zentrum, der Piazza Mercato in der Mitte der Altstadt. Hierher, wo die Bauern aus der Region schon vor Hunderten von Jahren geströmt sind, um ihre frische Ware anzubieten. Genau genommen gibt es den Markt seit dem Jahr 917, wie eine Tafel an einer der reich verzierten Fassaden verrät. Und je länger es ihn gibt, desto beliebter scheint er zu werden. An schönen Samstagen herrscht emsiges Treiben an den bis zu 170 Ständen, die weit in die zahlreichen Nebengassen hineinreichen.





Viele Leckereien stammen von Bauern aus den Ossolatälern, manche aus dem ganzen Piemont.

An diesem sonnigen Frühlingstag sind auch Serafin Monn und Anita Lee angereist. Das Paar kommt aus Zürich, hat sich auf vielen Reisen längst in Italien verliebt. Domodossola besuchen sie jedoch zum ersten Mal. «Wir kennen Ligurien, die Toskana und Neapel», zählt Anita Lee auf, «aber wir haben nie daran gedacht, dass es das italienische Flair so nahe der Grenze gibt.» Weit weg scheint heute etwas anderes zu sein: die italienischen Gaumenfreuden. Während ein grosser Teil der Marktfahrer vom Hut bis zur Handtasche viel Stoffliches verkauft, bleiben die Stände mit Antipasti und Dolci unauffindbar. «Nuovo posto!», erklärt ein Einheimischer schliesslich und weist händeringend den Weg. Ein anderer Platz also, an den die Standbetreiber wegen Bauarbeiten hatten zügeln müssen. Wer in Domodossola umherirrt, fragt im Zweifelsfall also nicht Google, sondern die hilfsbereiten Ossolani um Rat.

Pikante Geschenke

Die Geduld hat sich gelohnt. Serafin und Anita schlendern von Stand zu Stand, wo gut gelaunte Marktfahrer ihre Leckereien degustieren lassen. Darunter sind ein Trüffelparmesan, eine pikante Knoblauchsalami und zahlreiche Antipasti. Ein Hingucker ist die breit gewalzte Salami, die Salame schiacciato. Ihre besondere Form verdankt sie der Trocknung, wo sie zwischen zwei Bretter gespannt und gepresst wird. Die Deutschschweizer Gäste steuern derweil einladend leuchtende Oliven an. «Die sind für uns», sagt Serafin und lässt sich eine ordentliche Portion über die Auslage reichen, «Salami und Käse gibt es für den Schwiegervater.» Dieser hütet zu Hause seinen vierjährigen Enkel, damit die Eltern einen gemeinsamen Tag geniessen können.

Bern-Domo direkt

Die neuen MIKA-Züge der BLS sind nun auch in Italien zugelassen. Reisende fahren deshalb wieder von Bern nach Domodossola, ohne in Brig umsteigen zu müssen. Die MIKA-Züge bieten mehr Sitzplätze, eine Bistrotzone und halten neu auch in Preglia. Das bedeutet neue Möglichkeiten für Wanderungen in der Ossola-Region.

Verbindung prüfen: bls.ch/fahrplan

Das Degustieren ist für die meisten Marktfahrer das beste Verkaufsargument.



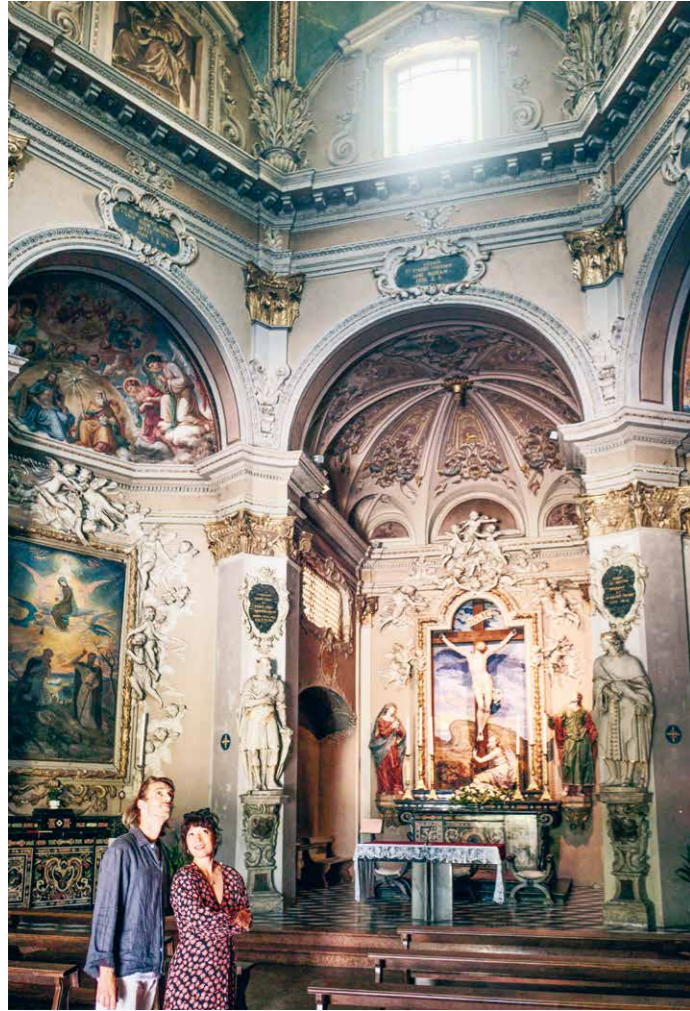
«Wir hätten nicht gedacht, dass es italienisches Flair so nahe der Grenze gibt.»

Anita Lee, Besucherin aus Zürich

Für etwas Ruhe nach dem lebendigen Markttreiben sorgen die vielen Café-Terrassen, wo es sich gemütlich schmelgen lässt. Sogar eine angenehme Kühle findet man im Hauptort des Ossolatals an warmen Tagen. Dort, wo man unter die hohen Säulen tritt, die den geschichtsträchtigen Palazzo San Francesco tragen. Wer nur etwas Abkühlung sucht, kann von hier aus das Markttreiben beobachten. Kunstinteressierte spazieren derweil ins mittelalterliche Gebäude hinein, das einst eine Kirche war und heute ein Museum für moderne Kunst. Ein Must-see an einem sonnigen Prachttag wie diesem? Das Paar aus Zürich schüttelt den Kopf. Als Designerin und Ausstellungsmacher schätzen sie zwar das kulturelle Leben, jetzt zieht es sie anderswo hin: auf den Sacro Monte. Der Hügel vor Domodossola verbindet Kultur und Geschichte mit stiller Naturerfahrung.



Die Piazza Mercato ist die Hauptschlagader für Marktfahrer und Besucherinnen.



Die Wallfahrtskirche zum Heiligen Kreuz ist Ziel für Pilger und Flaneure, die auf dem Hügel am Fuss von Domodossola Ruhe suchen.



Aufstieg in die Vergangenheit

Vor den Toren der Stadt geht es über knapp 150 Höhenmeter in eine andere Zeit. Ein gewundenes Strässchen aus Naturstein führt hinauf auf den Hügel Calvario, vorbei an 15 charmanten Kapellen, deren Figuren und Fresken den Leidensweg Christi zeigen. 1656 begannen die Arbeiten am Kreuzweg, vollendet waren sie erst 200 Jahre später. Heute zählt die Anlage zum Unesco-Weltkulturerbe, gemeinsam mit den anderen acht Sacri Monti in Norditalien.

Den obersten Punkt erreicht man nach knapp zwanzigminütigem Aufstieg. Im schattigen Park der Ruine Mattarella lässt es sich weit blicken: Hinunter aufs Häusermeer der Stadt, links und rechts in die waldigen Hügel, woraus sich auch der Simplon erhebt. Der Passübergang ist der eigentliche Geburtshelfer der florierenden Marktstadt Domodossola, so wie der später eröffnete Bahntunnel. Der Blick in den alpinen Süden lässt die Besucher staunen. «Ist das wirklich Italien?», fragt Serafin gespielt ahnungslos. Eine Frage, die sich wenig später wie von selbst beantwortet, zurück im Stadtzentrum, mit einem Gelati in der Hand. Fatto in casa und fruchtig wie ein ganzer Marktstand. Mehr Italien geht nun wirklich nicht.

Zweites Leben für eine Wanderregion

Peter Krebs, Journalist und Wander-Autor, faszinieren die Täler rund um Domodossola – so sehr, dass er mit seinem Verein vergessene Wanderwege wieder instand setzt.

Was macht die Wanderregion um Domodossola für Sie so speziell?

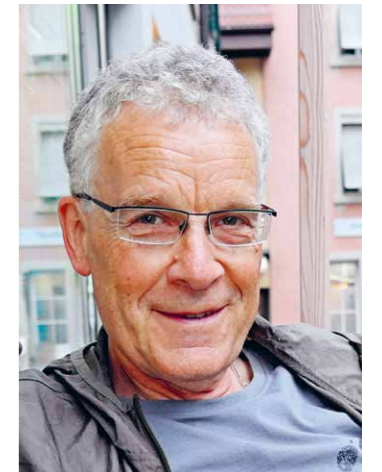
Für mich ist die Vielfalt und auch eine gewisse Wildheit interessant. Zwar sind die sieben Ossolatäler ab Bern und dem Wallis gut erreichbar, sie sind aber nie zu einem Ziel des Massentourismus geworden. Auch geschichtlich und kulturell ist die Region äusserst reich. Bergbau und Schmuggel haben den nördlichsten Teil des Piemont geprägt.

Was leisten Sie mit Ihrem Verein «Sentieri Ossolani» in diesen Tälern?

Es hat so viele Wanderwege, dass nicht alle gut unterhalten werden können. Das habe ich gemerkt, als ich vor zehn Jahren an einem Wanderführer für die Region recherchiert habe. Wir haben dann begonnen, die wilden Wege, oft Saumpfade, besser zu markieren und von Laub und Geröll zu befreien.

Wie gehen Sie dabei genau vor?

Mit unserem Verein, der jetzt 110 Mitglieder zählt, setzen wir jedes Jahr zwei Projekte um. Die wählen wir mit unseren italienischen Partnern aus, etwa dem Club Alpino Italiano. Dann rücken wir mit Pickel, Schaufel und Motorsäge aus und arbeiten uns einen Wegabschnitt vor. Mit dem Engagement haben wir uns im Piemont mittlerweile einen gewissen Namen gemacht. Wir merken, dass wir Gemeinden und Bevölkerung motivieren können, selbst aktiv zu werden, um ihr Kulturgut zu erhalten. Das ist ein schöner Lohn für unsere Freiwilligenarbeit.



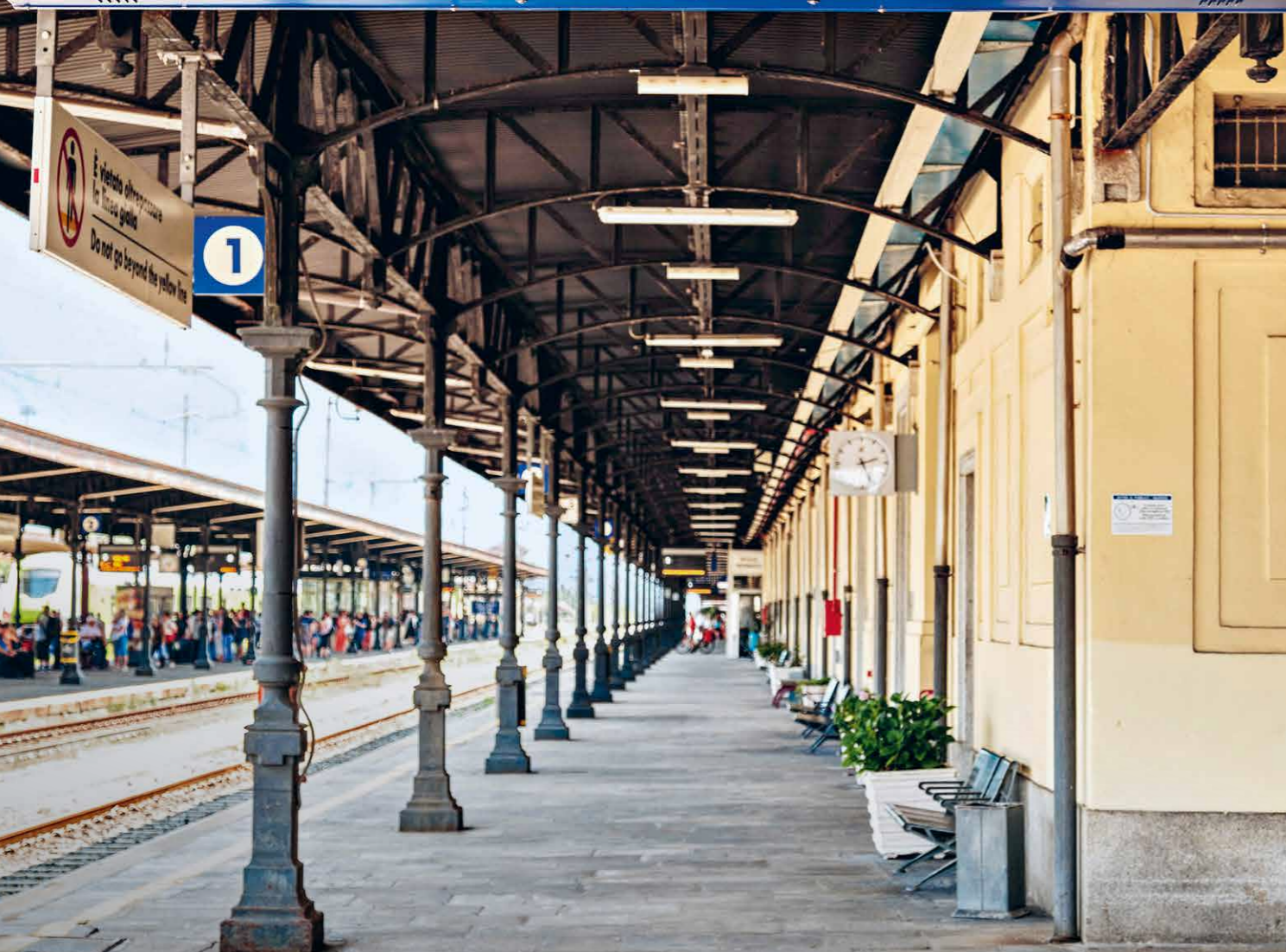
Welche Wanderung können Sie empfehlen?

Sehr schön ist der Wanderweg durchs Valle Bognanco, wo wir 2018 unseren ersten Einsatz geleistet haben. Beliebt ist der Abschnitt, der von den Termen in Bognanco in etwa drei Stunden hinunter nach Domodossola führt.

Mehr unter:

sentieriossolani.ch

Domodossola



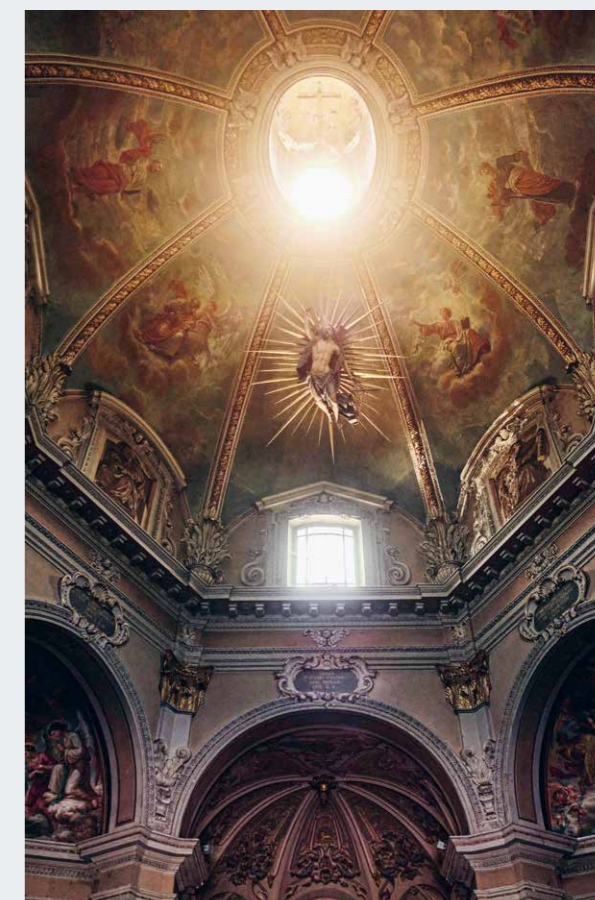
Toute l'italianità l'espace d'un jour

Du café crème à l'«espresso doppio», de «salut» à «buongiorno»: entre Berne et l'Italie, il n'y a que le Lötschberg et le tunnel du Simplon. Avec BLS, on plonge directement dans l'art de vivre des Italiens du nord – à Domodossola. Rendons visite au légendaire marché du samedi ainsi qu'à des témoins pierreux du passé – passant presque inaperçus.

Quiconque souhaite faire un saut au marché traditionnel de Domodossola le trouvera sans grands efforts. Y compris celles et ceux qui sortent de la gare encore somnolents et engourdis par une arrivée un samedi de bon matin. Les premiers tissus et vêtements paradent directement à l'air libre – si hauts en couleur qu'ils font l'effet d'un double espresso sur les esprits ensommeillés. D'emblée, des stands bordent la voie vers le centre à proprement parler: la Piazza Mercato, au beau milieu du centre historique. Là où les paysans de la région affluaient déjà il y a des siècles pour proposer leurs produits frais. Pour être plus précis, le marché existe depuis l'an 917, comme l'indique une plaque sur l'une des façades richement décorées.



Marché animé (en haut) et recueillement dans l'église de pèlerinage (à droite): Domodossola possède bien des visages.



Berne-Domodossola sans correspondance

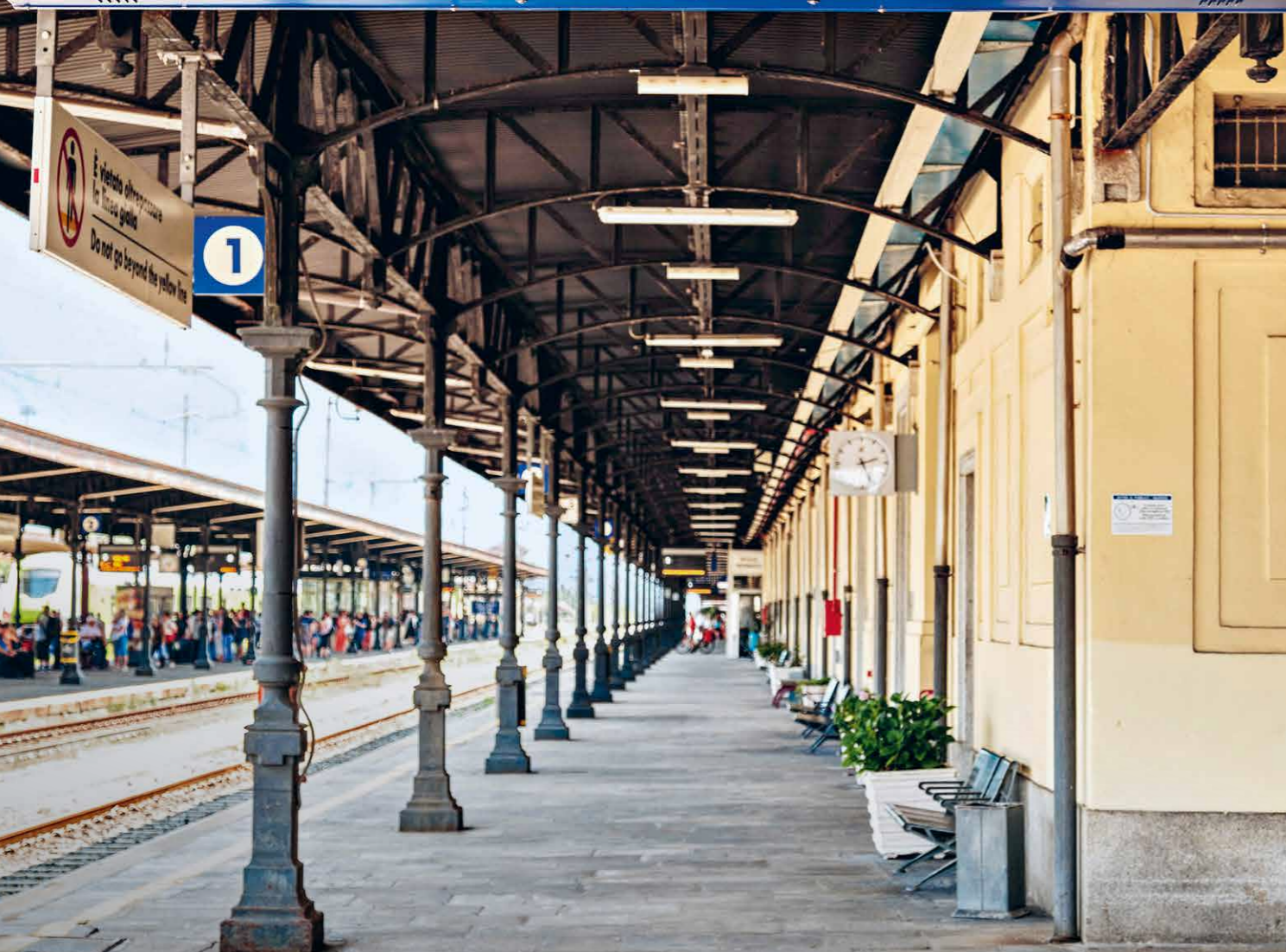
Les nouveaux trains MIKA de BLS sont désormais homologués également en Italie. Les voyageurs circulent donc à nouveau de Berne à Domodossola sans correspondance à Brigue. Les rames MIKA proposent plus de places assises et une zone bistrot, et marquent désormais un arrêt à Preglia. De quoi offrir de nouvelles opportunités de randonnée dans la région d'Ossola.

bls.ch/itineraire

Marché bruyant et colline sereine

En cette journée printanière ensoleillée, Serafin Monn et Anita Lee ont également fait le déplacement. Le couple zurichois est tombé amoureux de l'Italie il y a bien longtemps, au gré de nombreux voyages. En revanche, c'est la première fois qu'ils visitent Domodossola. Ils flânent d'un stand à l'autre, où des marchands d'humour joviale leur font déguster divers délices. Notamment un parmesan à la truffe, un salami à l'ail piquant ainsi que de nombreux antipasti. Plus tard, ils cherchent un coin paisible et le trouvent sur la colline du Sacro Monte Calvario, aux portes de la ville, inscrit au Patrimoine mondial de l'Unesco depuis 2003. Une fois au sommet, au détour de 15 chapelles médiévales, ils se laissent griser par la vue sur Domodossola et les vallées boisées avoisinantes. «Est-ce vraiment l'Italie?», demande Serafin Monn en feignant l'ignorance. La réponse semble pourtant évidente et prend la forme d'une délicieuse glace, achetée de retour au centre-ville. Faites maison et aussi fruitée qu'un étal de marché tout entier. Impossible de faire plus italien, effectivement...

Domodossola



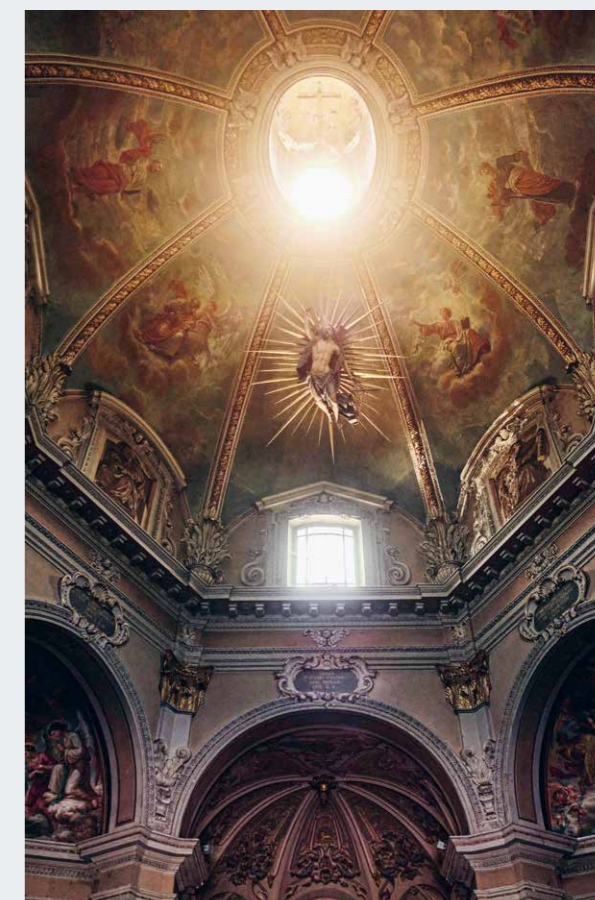
Italianità per un giorno

Dal Kaffee crème all'espresso doppio, dal pacato «Grüessech» al caloroso «buongiorno»: a dividere Berna e l'Italia sono soltanto il Lötschberg e il traforo del Sempione. BLS vi porta dritto alla scoperta dello spirito dell'Italia settentrionale – a Domodossola. Una visita al rinomato mercato del sabato e ad edifici sacri testimoni di tempi quasi dimenticati.

A Domodossola chi vuole andare al mercato tradizionale non deve fare grandi ricerche. Nemmeno coloro che partono al sabato mattina presto ed escono dalla stazione ferroviaria un po' stanchi e intorpiditi. I tessuti e i vestiti da accaparrarsi quanto prima sventolano all'aperto – con colori così sgargianti da fare l'effetto di un caffè doppio a chi è ancora sonnecchiante. Queste prime bancarelle contornano la strada verso il centro vero e proprio: la Piazza Mercato, nel cuore della città vecchia. Un luogo dove i contadini locali accorrevano già centinaia di anni fa per vendere i propri prodotti freschi. Per essere precisi, il mercato esiste già dal lontano 917, come rivela una targa apposta su una delle facciate riccamente decorate.



La vivacità del mercato (in alto) e il silenzioso raccoglimento del santuario (a destra): Domodossola ha molti volti.



Berna–Domo diretto

I nuovi treni MIKA di BLS adesso possono circolare anche in Italia. Si può quindi viaggiare nuovamente da Berna a Domodossola, senza dover cambiare treno a Briga. I treni MIKA dispongono di più posti a sedere, di una zona bistrot e ora fermano anche a Preglia. Si aprono così nuove possibilità per fare escursioni nella regione dell'Ossola.

Per controllare i collegamenti:
bls.ch/it/fahren/fahrplan

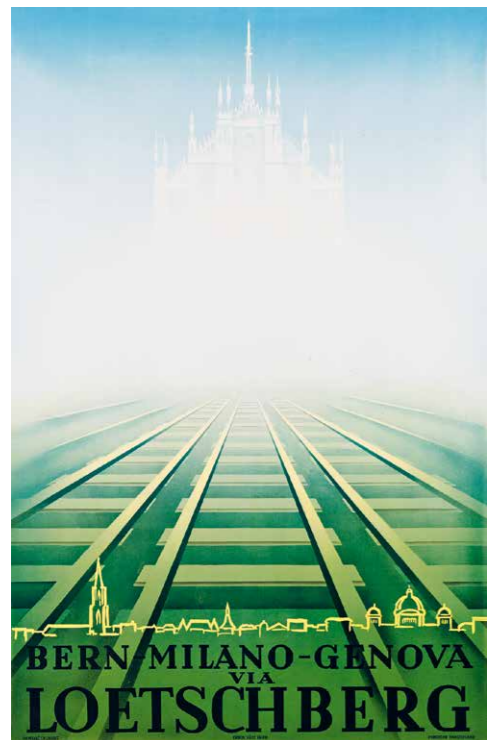
Un mercato rumoroso e una collina silenziosa

In questa giornata primaverile soleggiata sono arrivati a Domodossola anche Serafin Monn e Anita Lee. Nei tanti viaggi in Italia, la coppia di Zurigo si è innamorata del Bel Paese. Ma è la prima volta che visita Domodossola. I due gironzolano tra le bancarelle, dove i cordiali venditori ambulanti fanno assaggiare le proprie prelibatezze, tra cui del parmigiano al tartufo, un salame all'aglio piccante e svariati antipasti. A seguire, la coppia cerca e trova un po' di tranquillità ai margini della città sul Sacro Monte Calvario, da una ventina d'anni patrimonio culturale mondiale dell'Unesco. In cima, superate 15 cappelle medievali, si gode di una stupenda vista su Domodossola e le boschive valli circostanti. «Tutto questo è veramente Italia?», chiede Serafin Monn facendo finta di non saperlo. Una domanda a cui poco dopo trova risposta in modo spontaneo, quando di ritorno in centro stringe un gelato tra le mani. Fatto in casa e con tanta frutta come un intero banco del mercato. Più Italia di così!

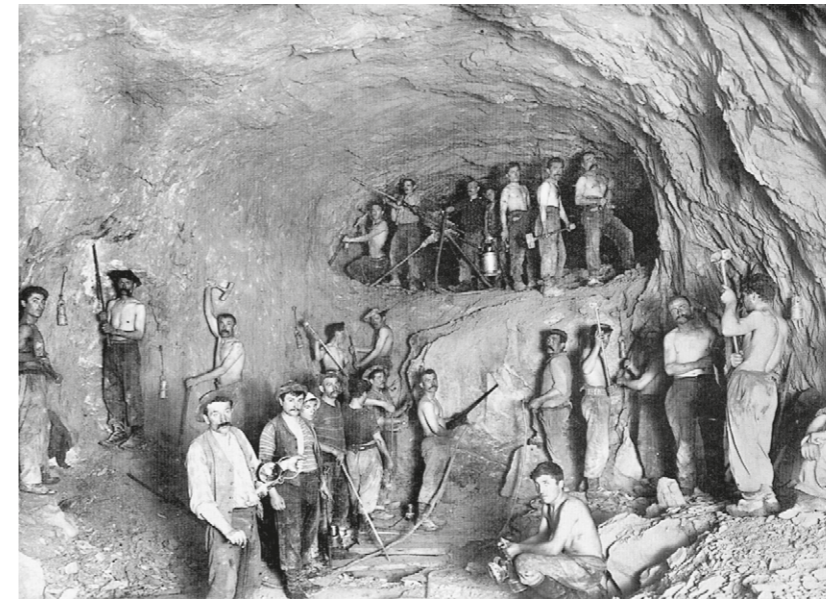
Der Lötschberg und Italien – eine bewegte Geschichte

Seit dem Fahrplanwechsel fahren die neuen MIKA-Züge direkt von Bern bis Domodossola. Die Verbindung durch den Lötschberg zum südlichen Nachbarn blickt auf eine bewegte Geschichte, die bis in die Gründerzeit der BLS zurückreicht. Ein Streifzug.

Text: Olivier Bayard
Bilder: BLS



Künstlerisch gestaltete Werbeplakate gehörten schon immer zum Markenzeichen der BLS: Links lockt hinter Berns Skyline der Mailänder Dom (1950, Gestalter unbekannt), rechts springt Familie Schweizer beschwingt in den Süden (1958, Gestalter Gusset, Vogelsanger und Portmann).



Mineure posieren am 31. März 1911 beim Durchstich des Lötschbergtunnels. Die grosse Mehrheit der Arbeiter stammte aus Italien. Rechts die Einladungskarte zur Durchschlagsfeier.



1906

Gründerzeit:

Der Lötschberg wird von den Italienern erbaut

1906 wird der Simplontunnel eröffnet. Im gleichen Jahr wird die «Berner Alpenbahngesellschaft Bern–Lötschberg–Simplon BLS» gegründet und mit dem Bau der Lötschbergstrecke begonnen. Ziel ist es, Bern und Nordwesteuropa direkt an die neue Südverbindung anzuschliessen.

Die harte und risikoreiche Arbeit wird hauptsächlich von italienischen Arbeitern ausgeführt, die in Arbeiterdörfern in Kandersteg und Goppenstein untergebracht sind. Allein in Kandersteg leben zwischen 1906 und 1913 bis zu 2500 Italienerinnen und Italiener.



Nordportal des Scheiteltunnels in Kandersteg um 1911: Büros, Werkstätten, Wohnungen, Gaststätten und Läden für die Arbeiter bildeten ausserhalb des Ortes ein kleines Dorf (links im Bild).

1913

**Die frühen Jahre:
Enttäuschte Hoffnungen im internationalen Reiseverkehr**

Am 15. Juli 1913 geht die Lötschbergstrecke zwischen Spiez und Brig in Betrieb. Damit erhält Bern eine direkte Schienenverbindung nach Italien. Die BLS setzt von Beginn an auf eine gehobene internationale Kundschaft. Ihre neuen Reisezugwagen gehören zu den elegantesten auf dem europäischen Schienennetz. Zeitzeugen berichten, wie «die Engländer die neuen BLS-Wagen in Calais im Laufschrift stürmen» und im Endbahnhof Venedig ganze Polsterbänke und Spiegel herausgerissen und gestohlen wurden.

Die Werbeflakate aus jener Zeit widerspiegeln die Hoffnung auf einen Aufschwung im internationalen Bahnreiseverkehr. Stattdessen führen Kriegswirren und Wirtschaftskrisen zu einem weitgehenden Zusammenbruch des grenzüberschreitenden Tourismus. Die Bemühungen, dieser Entwicklung in der Zwischenkriegszeit mit neuen Verbindungen entgegenzuwirken – etwa über Turin und die italienische Riviera bis nach Nizza –, bleiben ohne Erfolg.



Komfortabel: Abteil 2. Klasse (!) eines ab 1913 auf der Lötschbergstrecke verkehrenden Reisezugwagens der BLS.



1946

**Nachkriegszeit:
Aufschwung im Italienverkehr**

Am 15. Mai 1946 wird der grenzüberschreitende Reiseverkehr nach Italien wieder aufgenommen. In den Folgejahren erleben touristische Bahnreisen in den Süden eine Blütezeit. Begleitete «Excursionsfahrten» der BLS über die Lötschberg-Simplon-Achse nach Domodossola, Stresa und Locarno erfreuen sich grosser Beliebtheit. Die Angebote kombinieren die Bahnfahrt mit dem «Blauen Pfeil» mit geführten Touren zu den schönsten Sehenswürdigkeiten auf der Alpensüdseite.

In den Sommermonaten fahren viele Schweizer Familien mit Charterzügen sogar direkt bis an die italienischen Strände. In der Gegenrichtung bringen Extrazüge die italienischen Saisonarbeiter und ihre Angehörigen in den Norden. Immer neue italienische Städte zieren die Abfahrtstafeln auf den Zügen, die über die Lötschberglinie in den Süden rauschen.

«Excursion B.L.S. hier entlang!»: Von 1934 bis 2001 organisierte die BLS regelmässig begleitete Ausflugsfahrten nach Italien. Meist war das Ziel Stresa, wo aufs Schiff umgestiegen wurde. In den 1950er- und 1960er-Jahren nahmen jährlich über 10'000 Gäste daran teil (Bild undatiert).



1960

**Boomjahre:
Das Automobil kommt auf die Bahn**

Das beispiellose Wachstum des motorisierten Strassenverkehrs beschert auch dem Autoverlad einen rasanten Aufschwung. 1960 führt die BLS am Lötschberg den fahrplanmässigen Verlad ein. Die Autozüge fahren von Kandersteg bis Goppenstein, Brig und Iselle. Im ersten Jahr nutzen bereits 13'718 Fahrzeuge das neue Angebot, 20 Jahre später sind es über 750'000. Knapp ein Fünftel davon verkehrt direkt bis nach Italien.

In den 1980er-Jahren führt der Ausbau der Simplonstrasse dazu, dass immer weniger Automobilistinnen und Automobilisten für den Weg nach Italien die Bahn nutzen. 1993 wird der Autoverlad auf diesem Abschnitt schliesslich eingestellt.

Im neuen Jahrtausend erlebt der Autoverlad eine Renaissance: Im Sommer 2000 führt die BLS saisonal wieder Autozüge von Kandersteg direkt bis nach Italien. Wenige Jahre darauf wird auch der Autoverlad in Brig wieder aufgenommen und seither schrittweise ausgebaut.

Werbung als Spiegel eines sich wandelnden Gesellschaftsbildes: Autoverladesujets 1960 und 2008 (Gestaltung: erdmannpeisker).



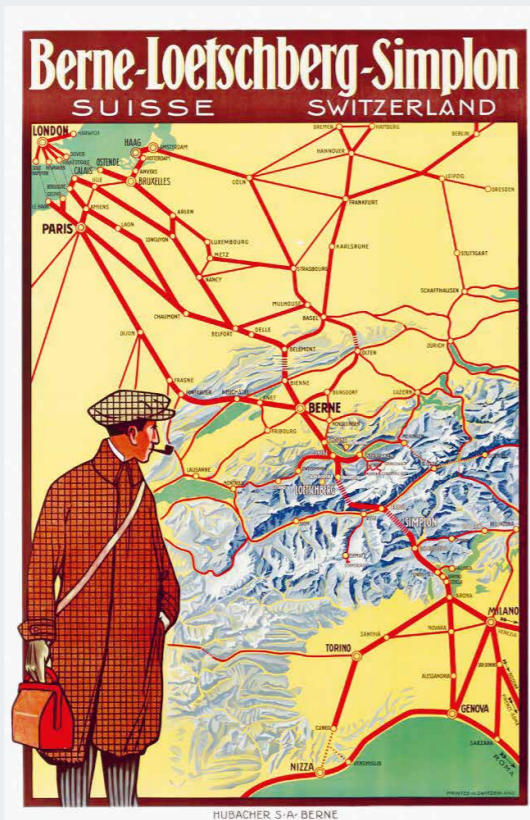
2017

**Nach der Jahrtausendwende:
Die BLS kehrt zurück an den Simplon**

2017 übernimmt die BLS von der SBB den Regionalverkehr Brig-Domodossola. Der «Lötschberger» stellt den direkten Anschluss der ursprünglichen Lötschbergstrecke nach Italien wieder her. Dieser war im Zuge der 2007 eröffneten schnelleren Verbindung durch den Lötschberg-Basistunnel unterbrochen worden. Während Ausflugs Gäste aus dem Mittelland die Verbindung wie in früheren Zeiten als «Tor zum Süden»

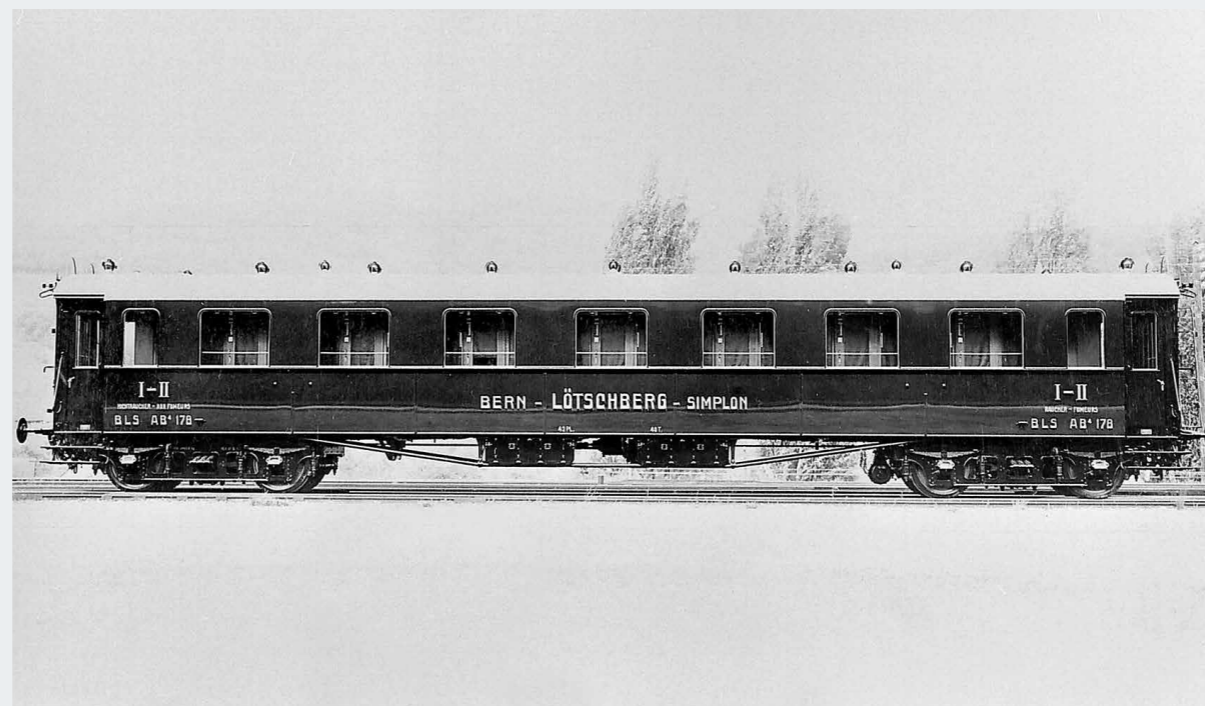
nutzen, stellt sie zwischen Domodossola und Brig den Pendlerverkehr der «Frontalieri» sicher – der Grenzgänger aus dem Ossolatal. Unter dem Namen «Trenino verde delle Alpi» nutzt die BLS den Zug zudem mit Erfolg als Zubringer italienischer Ausflugs Gäste in die Walliser und Berner Tourismusdestinationen. Seit Dezember 2023 fährt die BLS mit ihren neuen MIKA-Zügen nach Domodossola. Damit sind die Weichen gestellt, diese Erfolgsgeschichte weiterzuschreiben.

La clientèle internationale ciblée: affiche publicitaire à la veille de l'inauguration de la ligne du Lötschberg (1912).



Focus sulla clientela internazionale: Manifesto pubblicitario in vista dell'apertura del Lötschberg (1912).

Le lussuose carrozze «AB4ü 178» della Schweizerische Industriegesellschaft SIG costituivano la colonna portante della prima flotta internazionale di BLS (foto del 1913).



Les luxueuses voitures de voyageurs «AB4ü 178» de la Société industrielle suisse SIG constituaient l'épine dorsale de la première flotte internationale BLS (photo de 1913).

Le Lötschberg et l'Italie

Une histoire mouvementée qui remonte à l'époque de la création de BLS.

Le tunnel du Simplon est mis en service en 1906. BLS est fondée la même année et la construction de la ligne du Lötschberg démarre. Elle est censée garantir la liaison directe entre le nord-ouest de l'Europe et l'Italie. L'ouvrage pionnier est réalisé en grande partie par des ouvriers italiens.

Lors de l'inauguration de la ligne du Lötschberg, en 1913, BLS mise sur une clientèle internationale aisée. Ses wagons comptent parmi les plus élégants du réseau ferroviaire européen. Les affiches publicitaires de l'époque traduisent l'espoir d'un essor du trafic ferroviaire international. Celui-ci n'interviendra cependant qu'à l'issue de la Seconde Guerre mondiale, lorsque les voyages touristiques en train vers le sud connaissent leur âge d'or. Durant les mois d'été, de

nombreuses familles suisses sont attirées par les lacs et les plages italiens. Inversement, des trains spéciaux amènent les travailleurs saisonniers italiens et leurs familles dans le nord.

BLS exploite le trafic régional Brigue-Domodossola depuis 2017. Le «Lötschberger» assure la correspondance directe de l'itinéraire originel du Lötschberg vers l'Italie. Tandis que les excursionnistes suisses continuent d'utiliser la liaison en guise de «porte vers le sud», elle assure, entre Domodossola et Brigue, le trafic pendulaire pour des «frontaliers» – les frontaliers en provenance du val d'Ossola. Depuis décembre 2023, ces derniers profitent des nouvelles rames MIKA – les compositions les plus modernes de la flotte BLS.

Il Lötschberg e l'Italia

Una storia movimentata che risale ai tempi della fondazione di BLS.

Nel 1906 entra in funzione il traforo del Simplone. Nello stesso anno viene fondata la BLS e si inizia a costruire l'asse ferroviario del Lötschberg, che garantirà il collegamento diretto tra l'Europa nord-occidentale e l'Italia. L'opera pionieristica viene costruita in gran parte da manodopera italiana.

Con l'apertura del Lötschberg nel 1913, BLS si rivolge a una clientela internazionale di alto livello. Le sue carrozze passeggeri sono tra le più eleganti della rete ferroviaria europea. I manifesti pubblicitari di allora riflettono la speranza di una ripresa dei viaggi internazionali su rotaia. Questi, però, iniziano solo dopo la fine della Seconda Guerra Mondiale, quando i viaggi turistici in treno verso il sud conoscono un periodo di gloria. Nei mesi estivi, molte famiglie svizzere si dirigono verso i laghi e le spiagge italiane. Nella direzione opposta, dei treni speciali portano i lavoratori stagionali italiani e i loro familiari al nord.

BLS gestisce il servizio di trasporto regionale Briga-Domodossola dal 2017. Il «Lötschberger» consente il collegamento diretto dell'asse ferroviario originale del Lötschberg con l'Italia. Gli escursionisti svizzeri si servono ancora del collegamento come «porta verso il sud» mentre, per i frontalieri della Val d'Ossola, garantisce il trasporto pendolare tra Domodossola e Briga. Da dicembre 2023 possono usufruire dei nuovi treni MIKA, i più moderni della flotta BLS.

Affiche publicitaire de 1927 illustrant le Blausee: dès ses débuts, BLS met en scène les attractions de sa zone de trafic dans le but d'attirer les touristes étrangers.



Manifesto pubblicitario del 1927 con il Blausee: fin dall'inizio, BLS ha allestito delle attrazioni nella sua area di trasporto per attirare i turisti e le turiste provenienti dall'estero.

Hier ist Wandern historisch

Sie sind ein Geheimtipp für Wandervögel: die rauen Berge und charmanten Täler rund um Domodossola. Entlang des alten Saumpfades, des Vorläufers des heutigen Simplonpasses, bietet sich ein historischer Einblick ins Piemont. Entdecken Sie die vier schönsten Etappen der Via Stockalper.

Text: Marc Perler
Bilder: BLS



Iselle-Varzo (8 km, 3 Std.)

Vom Bahnhof Iselle führt der Weg hinauf zum Weiler Chiezzo, eine Sonnenterrasse mit herrlichem Panorama ins Val Divetro. Nach insgesamt 460 Höhenmetern geht es hinunter nach Varzo: auf der historischen Steinplattenstrasse, die sich in Serpentina talwärts schlängelt. Vorbei an Kappellen erreicht man nach drei Stunden Varzo, wo man zuvor noch den längsten Kreiskehrtunnel der Simplonlinie passiert hat.



Varzo-Domodossola (19 km, 7 Std.)

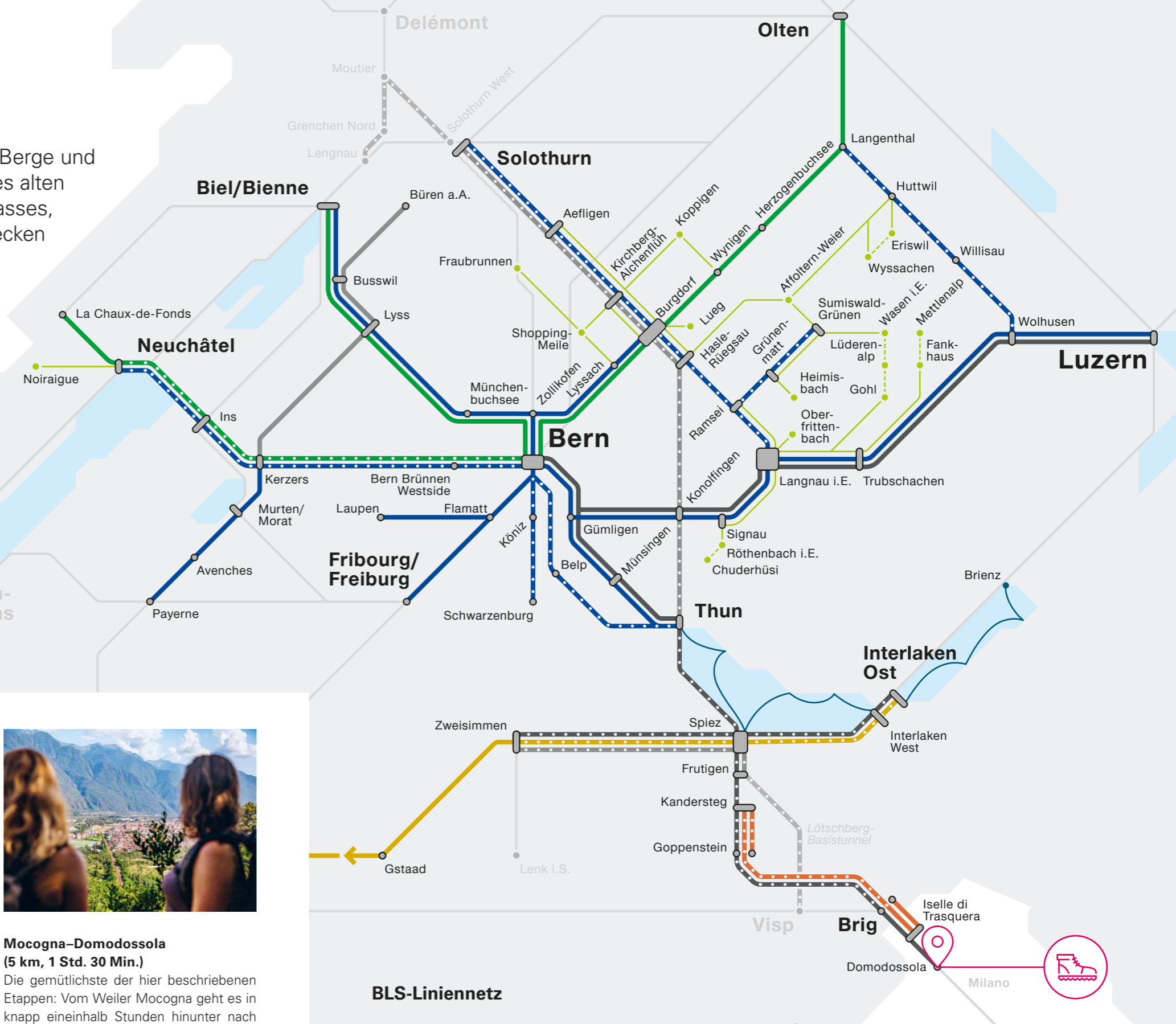
700 Höhenmeter hinauf, 1000 wieder hin-ab bis nach Domodossola: eine anspruchsvolle, aber eindrucksvolle Wanderung. Die Etappe der Via Stockalper führt tief ins urtümliche Piemont, vorbei an zahlreichen Weilern und Dörfchen, teilweise entlang des Flusses Diveria, der im Walliser Teil des Simplons entspringt. Weitere Höhepunkte sind die Ruinen von Campaglia und der Hängesteg Ponte dell'Orco.

Varzo-Preglia (13 km, 4 Std.)

Eine eindrucksvolle Halbtageswanderung. Diese Route ist eine abgekürzte Etappe der links beschriebenen. Statt in Domodossola endet sie einige Kilometer vorher – im Örtchen Preglia, in dem noch heute eine dreischiffige Kirche von 1611 thront. Die Wanderwege dieser und der weiteren Etappen entsprechen dem Zustand von Schweizer Bergwegen, führen aber teilweise durch üppige Vegetation, die nur sporadisch geschnitten wird.

Mocogna-Domodossola (5 km, 1 Std. 30 Min.)

Die gemütlichste der hier beschriebenen Etappen: Vom Weiler Mocogna geht es in knapp eineinhalb Stunden hinunter nach Domodossola. Der Saumpfad führt durch diverse Weiler und endet auf dem Sacro Monte Calvario, einer religiösen Stätte, die zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt. Von hier führt der Kreuzweg, der von 15 Kappellen gesäumt ist, in 15 Minuten ins Zentrum von Domodossola.




BLS-Liniennetz

- S-Bahn
- InterRegio
- RegioExpress
- Regio
- GoldenPass Express
- Autoverlad
- Infrastruktur BLS
- Übrige Bahnen
- Bus
- Schiff

Via Stockalper mit der BLS

Die hier beschriebenen Wanderetappen auf der Via Stockalper sind bequem mit der BLS erreichbar. Der RegioExpress bringt Sie ab Bern an den gewünschten Ausgangspunkt – nach Iselle, Varzo, Preglia oder Domodossola. Eine ausführlichere Beschreibung der Etappen samt praktischer Wanderkarten finden Sie unter: bls.ch/viastockalper

Schaumregion Emmental



Käse, Hügel und Sonne: So ist das Emmental landläufig bekannt. Dass die Region noch ganz anderes zu bieten hat, zeigt der neue Bierpfad: eine Wanderung mit fünfmal lokal Gebrautem. Unterwegs mit einer Gruppe, die das Emmental über Genuss und Natur entdeckt.

Text: Marc Perler
Bilder: BLS



Zum Start in den Bierpfad gibt es in Sumiswald ein Hügu Bier (unten), bevor es zu Fuss zum Schloss Trachselwald geht (oben).



Hier ist nicht nur der Käse mit den vielen Löchern ganz gross. Genauso ist es der Saft mit den vielen Bläschen: Das Emmental ist ein schäumendes Eldorado für Bierliebhaberinnen und Bierliebhaber. Auf nicht weniger als 16 Produzenten kommt, wer zwischen Burgdorf und Trubschachen die Brauereien zählt. Fünf davon stellt der neue Bierpfad ins Zentrum. Der Start liegt im mittleren Emmental, in Sumiswald, wo sich eine Gruppe aus Genussstrinkern versammelt. Zum ersten Anstossen kommt es im geschichtsträchtigen Stettlerhaus. Wo im ausgehenden 19. Jahrhundert die Post mit Telegrafnamt untergebracht war, trifft man sich heute in der Marktgasse 18 – einem innovativen Lokal, das Bar und Feinkostladen vereint. Mittendrin das Hügu Bier, gemacht von zwei Freunden, die einen Katzensprung von hier in einer umgebauten Garage produzieren. «Toll, dass man hier den ganz Kleinen eine Chance gibt», sagt Urs Gilomen, bevor er sich den letzten Schluck gönnt. Der Berner ist passionierter Bierliebhaber und hat für den heutigen Tag ein paar Gleichgesinnte zusammengetrommelt.

Neue Seiten des Bekannten

Was der munteren Truppe schnell klar wird: Der Bierpfad besteht aus mindestens so viel Pfad wie Bier. Die fünf Stationen sind über sieben Kilometer Wanderweg verbunden, was etwa zwei Stunden reiner Laufzeit entspricht. Das längste Wegstück kommt gleich nach dem ersten Bier. Die Gruppe, ausgerüstet mit Wegbeschreibung und Karte, verlässt das Dorf, steigt hinauf auf die Hardenegg – einen herrlichen Aussichtspunkt mit Blick auf die Alpen. Nach rund einer Stunde treffen sie beim Schloss Trachselwald ein. Im Schlossgarten wartet ein kühles Bier von Mein Emmental auf sie, gebraut ein paar Kilometer weiter in Zollbrück. «Heute entdecke ich das Emmental von einer ganz neuen Seite», sagt Urs Gilomen und schaut sich um. Das historische Schloss Trachselwald kennt er nur aus der Ferne, vom Vorbeirauschen auf dem Töff.

Niklaus Niederhauser, der Erfinder



Niklaus Niederhauser, Sie haben das Konzept der Bierpfade erfunden. Was reizt Sie daran?

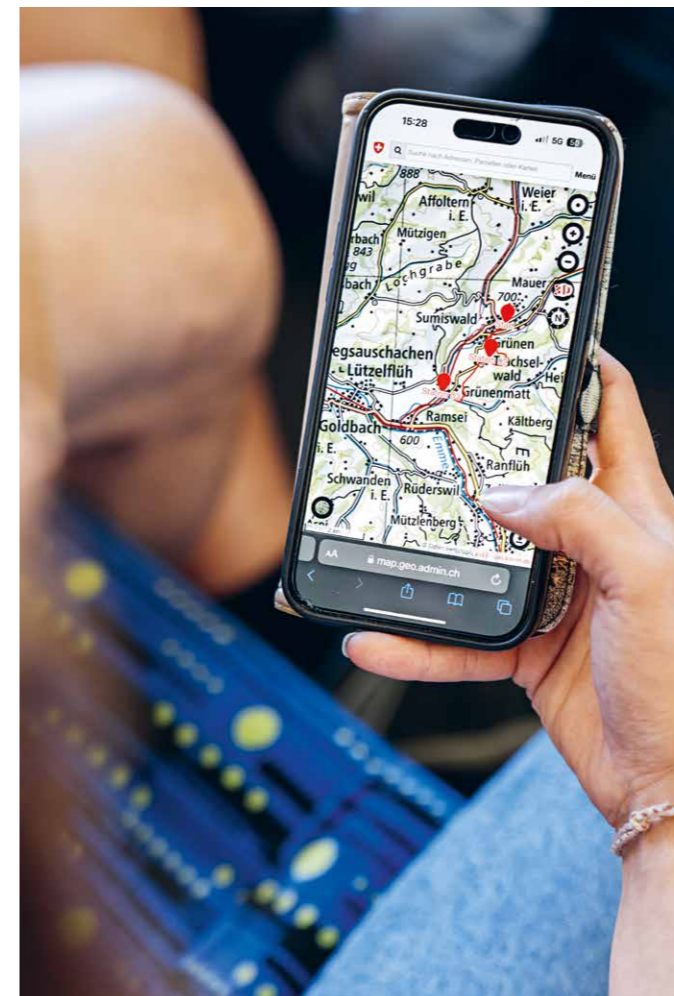
Zunächst ist es sicher das Interesse an Bier. Im Baselbiet habe ich eine Brauerei mit aufgebaut. Während der Coronapandemie ist dann ein Projekt gescheitert: mehrere Bierwanderungen mit vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Daraus ist die Idee eines Bierpfades entstanden: ein Erlebnis für Kleingruppen, wo Freundschaft, Natur und Genuss im Zentrum stehen. Bisher sind schweizweit sieben Bierpfade entstanden.

Wie gehen Sie vor, wenn Sie einen Bierpfad planen?

Ich arbeite eng mit den lokalen Partnern zusammen, in diesem Fall mit der BLS und Emmental Tourismus. Dann wandere ich auch selbst durch die Region, um mich zu inspirieren. Als Baselbieter bringe ich einen wertvollen Blick von aussen mit. Denn manch ein Emmentaler hat sich am Schloss Trachselwald vielleicht längst sattgesehen, mir war aber direkt klar: Ein solches Juwel gibt es nicht überall. Das müssen wir unbedingt einbauen!

Was macht den Emmentaler Bierpfad so interessant?

Zum einen ist es die Dichte an Brauereien, aus denen wir auswählen konnten. Und vor allem auch deren interessante Mischung: Nebst einigen Mikrobrauereien gibt es gleich zwei mittelgrosse, die sich fest etabliert haben. Zudem erleben die Wanderinnen und Wanderer das Emmental in seiner ganzen Fülle: Das ländlich Traditionelle, aber auch die urbane Seite mit dem Zentrum Burgdorf.



Sieben Kilometer Wanderweg verbindet die Stationen auf dem Bierpfad.

Andreas Rutschi, Biermacher



Andreas Rutschi, Ihr Hügu Bier passt allein des Namens wegen zum Emmentaler Bierpfad, oder?

Absolut! Es steckt auch sonst so einiges Emmental drin. Wir produzieren in einer ausgebauten Garage in Sumiswald, und sogar den Hopfen bauen wir zu einem kleinen Teil selbst an. Den verwenden wir für den Ämtaler Hopfeschluss, falls uns der Hagel nicht einen Strich durch die Rechnung macht.

Was zeichnet Ihr Hügu Bier sonst noch aus?

Sicher, dass alle Biere handgemacht sind. Und wir experimentieren gerne. Von einem klassischen hellen Pale Ale bis zum Spezialbier mit Holunder machen wir einiges. Sieben Sorten produzieren wir regelmässig. Eine Auswahl davon steht für den Bierpfad bereit.

Wie sind Sie eigentlich zum Bierbrauen gekommen?

Am Anfang war, wie so oft, eine Bieridee unter Freunden. Wir haben eine 25-Schritt-Anleitung studiert, ein Starterset besorgt und im Keller meines Elternhauses losgelegt. Sieben Jahre später sind wir sicher besser organisiert, vieles ist aber gleich geblieben. Vor allem, dass ich und mein Kollege das Bierbrauen als ein Hobby sehen. Wir produzieren etwa jeden zweiten Samstag, so entstehen im Jahr 6000 Liter Bier. Von Beruf bin ich Geomatiker bei der BLS. Dass wir nun Teil des Bierpfades sind, ist sozusagen Zufall: Die Macher haben erst nach dem Auswahlverfahren gemerkt, dass ich für die BLS arbeite. Überzeugt hat also das Bier (lacht).



Burgdorf, Hauptort des Biers: 1871 stand hier die modernste Brauerei der Schweiz. Heute lässt es sich immer noch in eine lebendige Bierszene eintauchen.

Emmentaler Bierpfad: So gehts

Fünf Stationen mit je 33cl gekühltem Bier, dazu je eine passende Köstlichkeit, die zusammen ein wahrschafes Menü ergeben: das bietet der Bierpfad Emmental. Das Angebot kostet 89 Franken pro Person und ist für variable Gruppengrössen online buchbar. Der Bierpfad ist jeweils von Mittwoch bis Samstag begehbar. Interessierte buchen für den gewünschten Tag einen der vorhandenen Slots. Weitere Infos und Buchung: bls.ch/bierpfad-emmental

BLS kommt aufs Bier

Weiter geht es zur Gasthofbrauerei in Grünenmatt und von dort mit der BLS nach «Burgdorf, Steinhof». Nach einem Fussmarsch durch die Altstadt gelangt man zur vierten Station beim Schloss Burgdorf. Die Fahrt mit der Bahn ist im Bierpfad-Ticket inbegriffen; schliesslich ist die BLS Mitinitiatorin des Bierpfades. Gemeinsam mit Emmental Tourismus und der Erfinderfirma Chuchichaeschli hat sie das Angebot entwickelt. Vielseitige Freizeitangebote abseits der touristischen Hotspots will sie fördern. Der Bierpfad, nicht zu verwechseln mit einer Bierwanderung als Massenevent, löst dieses Versprechen ein. Das bestätigt auch Urs Gilomen. Beim letzten Bier, im Burgdorfer Lokal Schützenhaus, gesteht er lachend: «Ich bin nicht wirklich ein grosser Wanderer.» In guter Gesellschaft und versüsst mit lokalen Bieren sei es eine richtig tolle Sache. Zumal das Bier bei jeder Station mit einer dazu passenden Köstlichkeit serviert werde. Im Schützenhaus, wo das bekannte Burgdorfer Bier seinen Ursprung hat, werden die Teilnehmenden noch einmal verwöhnt. Mit einem Klassiker, an dem Wandervögel und Bierliebhaberinnen sich gleichermaßen erfreuen: der kleinen Version eines Braumeister-Schnitzels.



Urs Gilomen (links), passionierter Bierfreund, geniesst den Abschluss im Burgdorfer Schützenhaus.

L'Emmental se fait mousser

Du fromage, des collines et du soleil: c'est pour cela que l'Emmental est communément réputé. Le nouveau sentier de la bière prouve que la région possède un autre atout de taille: une randonnée agrémentée de cinq remontants localement brassés. Nous suivons un groupe qui découvre l'Emmental sous l'angle du plaisir et de la nature.

Sentier de la bière de l'Emmental: marche à suivre

Cinq stations avec, à chacune, 33 cl de bière fraîche ainsi qu'un encas – de quoi former un menu copieux: voilà ce que propose le sentier de la bière de l'Emmental. L'offre coûte 89 francs par personne et peut être réservée en ligne pour des groupes de taille variable. Le sentier de la bière est accessible du mercredi au samedi.

Plus d'infos et réservation: bls.ch/bierpfad-emmental

«Outre son nom, notre bière Hügu (bière des collines) incarne bien d'autres facettes de l'Emmental. Nous produisons dans un garage aménagé à Sumiswald et cultivons nous-mêmes une petite partie du houblon utilisé.»

Andreas Rutschi, brasseur de bière



Vue sur le paysage (en haut, à gauche) et dans le verre à l'auberge Löwen, à Grünmatt: le sentier de la bière allie nature et plaisir.

Ici, le fromage aux grands trous n'est pas le seul à tenir la vedette. L'élixir mousseux n'est pas en reste: l'Emmental constitue un véritable eldorado pétillant pour les aficionados de la bière. Ainsi, on compte pas moins de 16 brasseries entre Berthoud et Trubschachen. Cinq d'entre elles sont mises en exergue par le nouveau sentier de la bière. Le départ est donné dans le centre de l'Emmental, à Sumiswald, où se rassemble un groupe de buveurs joviaux. C'est dans la Stettlerhaus Martkgasse 18, un lieu chargé d'histoire, que les festivités sont lancées. A l'honneur, la bière Hügu, proposée par deux amis qui la produisent à un jet de pierre de là, dans un garage transformé. «C'est super qu'on donne ici une chance aux tout-petits», se réjouit Urs Gilomen avant de savourer une dernière gorgée. Ce Bernois féru de bière a réuni pour la journée une poignée d'acolytes partageant la même passion.

Pas seulement pour les amateurs de randonnée

La joyeuse troupe se rend compte en cours de route que le sentier de la bière, c'est beaucoup de bière, et autant de marche. Les cinq stations s'étendent sur un sentier de randonnée de sept kilomètres, ce qui équivaut à environ deux heures de marche. De Sumiswald, l'itinéraire mène au château de Trachselwald, puis à Grünenmatt et, de là, à Berthoud avec BLS. Lors de la dernière bière, au restaurant Schützenhaus, l'ambiance est pour le moins détendue. Urs Gilomen avoue en riant: «Je ne suis pas vraiment un randonneur invétéré.» En bonne compagnie et agrémenté des bières locales, cependant, l'exercice se transforme en un pur plaisir.

Ein Tal im Aufbruch

Der historische Bahnhof Frutigen wird diesen Sommer Schauplatz einer Geschichte rund um den Bau des Lötschbergtunnels vor über 100 Jahren. Damals sind Hunderte Fremdarbeiter mit ihren Familien ins ärmliche Kandertal gezogen. Geologen haben sich gestritten. Und Einheimische haben sich in Zugezogene verliebt.

Text: Helene Soltermann
Bilder: BLS



Martin Hauswirth, Leiter Besucherzentrum BLS und Vorstandsmitglied des Vereins Freilichtspiele Tellenburg

«Der Schauplatz passt perfekt zum Stück»

«Die Tellenburg ist der eigentliche Spielort unseres Theatervereins. Weil die Burgruine aber diesen Sommer saniert wird, können wir den Ort nicht fürs Theater nutzen. Mit dem historischen Bahnhof Frutigen haben wir eine gute Alternative gefunden. Der Schauplatz passt perfekt zum Stück. Der historische Bahnhof war bis vor 100 Jahren Endstation der Bahn. Von dort fuhren die Ingenieure mit der Kutsche weiter nach Kandersteg. Und die feinen Leute logierten im Hotel Bahnhof, das sich zu dieser Zeit direkt neben dem Bahnhof befand.»

Hätten Sie es gewusst? Der historische Bahnhof Frutigen war nur zwölf Jahre in Betrieb. 1901 wurde er für die Spiez-Frutigen-Bahn gebaut. In Frutigen war damals Endstation. Das änderte ab 1906 mit dem Bau der Lötschbergbahn. Die Strecke wurde weiter den Berg rauf gezogen, der Bahnhof im Dorf neu platziert. Den alten Bahnhof brauchte es nicht mehr. Erst zum 100-Jahr-Jubiläum der Lötschbergbahn wurde er originalgetreu saniert und beherbergt seither das Besucherzentrum der BLS.

Diesen Sommer wird der historische Bahnhof zum Schauplatz für das Freilichttheater «Lötschberg – ein Tal im Aufbruch». Die Geschichte thematisiert den Bau der Lötschbergstrecke und des Tunnels vor über 100 Jahren. Für die Talschaft, die über Generationen hinweg ein kärgliches Dasein fristet, öffnen sich damit Türen in eine bessere Zukunft. Das beschauliche Tal ist aber bei Weitem nicht gerüstet für den Zustrom Hunderter Fremdarbeiter mit ihren Familien. Und die Geologen sind sich nicht einig über die Streckenführung des Lötschbergtunnels. Die Gasterbeiter bohren und sprengen, bis es schliesslich zum Unglück kommt, bei dem zwei Dutzend Menschen ihr Leben verlieren.

Das Stück basiert auf wahren Begebenheiten. Einige Geschichten sind auch erfunden, könnten sich aber durchwegs so zugetragen haben. So verliebt sich Daniel, Sohn des Frutiger Hoteliers, in die junge Italienerin Belinda. Eine aussichtslose Liaison, denn Daniels Eltern wollen keine fremdländische Tochter, und die Kirchenführer wollen keine Mischehe. Ob die beiden trotzdem zueinander finden?

Kulinarik und historische Anreise

Neben einem kulinarischen Angebot vor dem Freilichttheater können sich die Theaterbesucherinnen und -besucher bereits bei der Anreise auf das historische Stück einlassen. Eine An- und Rückreise ist an je zwei Samstagen mit dem «Blauen Pfeil» von Burgdorf, Bern und Thun (6. Juli und 27. Juli) möglich sowie mit der Dampfbahn Bern von Konolfingen und Thun (13. Juli und 3. August). Billette für das Freilichttheater und das Rahmenprogramm sind erhältlich in den BLS-Reisezentren, in den Filialen der Spar- und Leihkasse Frutigen oder online unter: freilichtspiele-tellenburg.ch.



**ADELBODEN LENK
KANDERSTEG**

Schöne Aussichten in Adelboden und an der Lenk!

Genau hinschauen lohnt sich doppelt in Adelboden-Lenk-Kandersteg. Einerseits weckt die vielfältige Bergwelt des Berner Oberlands starke Frühlingsgefühle, andererseits bietet die Destination auch attraktive Preise für clevere Köpfe.

Wer die folgende Frage richtig beantwortet, gewinnt mit etwas Glück einen Brunch-Ausflug zum «VogellisiBerg» für zwei Personen – inklusive Seilbahnfahrt nach Sillerenbühl.

Wettbewerbsfrage:

Wie heisst der Pass zwischen Adelboden und der Lenk?

- a) Eselflueh
- b) Hahnenmoos
- c) Katzenweid

Jetzt teilnehmen:
bls.ch/gazette-win

(Teilnahmeschluss: 15. Juni 2024)



Impressum

Feedback und Anregungen an:
Retour d'information et
suggestions à:
gazette@bls.ch



Herausgeberin
BLS AG
Unternehmenskommunikation
Postfach, CH-3001 Bern
058 327 23 38
bls.ch/gazette

Abo/Adressänderungen
bls.ch/gazette-abo

Redaktionsteam
BLS und Stämpfli Kommunikation

Text
Marc Perler, Olivier Bayard,
Helene Soltermann und
Stämpfli Kommunikation

Inseratemanagement
Stämpfli Kommunikation,
Marlon Frauchiger
Tel. +41 (31) 300 63 78

Übersetzungen und Korrekturen
Sprachweberei Zürich,
Stämpfli Kommunikation

Bild
Rolf Siegenthaler, BLS

Grafik/Layout
Stämpfli Kommunikation,
staempfli.com

Koordination/Druck
Stämpfli AG
Wölflistrasse 1
Postfach
3001 Bern

Verwendetes Papier: Munken Kristall
Printed in Switzerland, 30000 Expl.

Gewährleistungs- und Haftungsausschluss

Alle Informationen in dieser Ausgabe wurden sorgfältig geprüft und dienen ausschliesslich Informationszwecken. Die Herausgeberin übernimmt keine Garantie für Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität von Informationen journalistisch-redaktioneller Art.

gedruckt in der
schweiz



Bänz Friedli
Autor und Kabarettist

Unterwegs mit Bänz Friedli

Von Domodossola bis zum Mississippi

«Bim «Fremo» steit e fernwehchranki Frou u wartet ufe Böss ...», hebt Stephan Eicher zu singen an. Der Song ist 30 Jahre alt, die Bushaltestelle schräg gegenüber dem «Loeb-Egge» gibts noch, den Schuhladen namens «Fremo» längst nicht mehr. Doch der Konzertabend schlenzt mich zurück in den Sommer 1994, da wir abwechselnd Songzeilen von Stiller Has und Züri West vor uns hinsangen. «Geng grad e halbe Schritt 'em Blues voruus» war das Lebensgefühl.

Eicher und das unerhört versierte Jazztrio Roman Nowka's Hot 3 erweisen im Konzert zwar Mani Matter die Ehre, in dem einen Lied aber auch Endo Anaconda von Stiller Has. «Intercity» heisst es, und dass ich jedes Wort mitsinge, versteht sich, zitiere ich doch ohnehin bei jeder Gelegenheit aus Songs. Wie ging ich unseren Kindern auf den Geist, indem ich jedes Mal, wenn wir aus dem Untergrund des Bahnhofs Bern auftauchten, die Zeile aus «Intercity» von mir gab: «I hange hie am Bahnhof, u dr Räge hört nümm uuf ...»

Dass der krude Poet Anaconda damals auch einen Bern-Verdruss artikulierte, wird ihm die Bundesstadt postum nachsehen. «I nihme hüt mi Zug, es geit mer guet und i bi froh, hockeni nümm mit de Pontonier im glichlige Boot», sang er. «Wüll hie biisst me sech zwar nid, aber me chätschet sech gägesitig z Tod.» Nie hat einer Berns vordergründige Gemögigkeit böser karikiert. Und er wollte nur eines: weg. In Zürich übrigens, wohin ich einst aus Bern zog, «chätschet» man nicht aufeinander herum, sondern sagt sich – daran musste ich mich zunächst gewöhnen – die Meinung ins Gesicht.

«I hange hie am Bahnhof, u dr Räge hört nümm uuf», singen wir nun in dem Konzertlokal im Chor, und der Refrain mündet in den fernwehleidig flehenden Wunsch: «Intercity, bitte nimm mi mit bis zum Mississippi!» O ja! Führe ein Zug zum Mississippi, ich würde heute noch ein Billett dafür lösen. Der Fluss durchströmt meine Sehnsuchtslandschaft schlecht-hin, das südliche Louisiana.

«I hange hie am Bahnhof, u dr Räge hört nümm uuf ...»

Nimm mich mit ...! Es muss nicht der Mississippi sein, das Fernweh lässt sich schon in Domodossola stillen. Mit dem ersten «Caffè» ennet der Grenze, dem sprichwörtlichen «Caffè all'italiana», der einem das Gefühl gibt, ungebunden und frei zu sein. Ob der Kaffee in Italien wirklich besser ist, habe ich ein Leben lang nicht herausgefunden. Und woran dies dann läge? An der Röstung, der Maschine, der Zubereitungsart? Vielleicht liegt es ja nur an der eigenen schieren Einbildung, dass er uns besser schmeckt. Und der nonchalanten Art, wie der Barista ihn vor uns auf den Tresen stellt. Ja! Womöglich liegt alles an der einen Geste, die so fahrig wirkt und so hochpräzise ist: wie akkurat er die Tasse aufs Untertellerchen setzt, das er zuvor bereitgestellt hat. Im vertraut-wohligen Fremdsein legt sich die Sehnsucht. Weil ich in der Fremde bei mir bin.

Unsere Kinder? Längst erwachsen und auf ihren eigenen wunderbaren Wegen. Sind wir jedoch wieder mal gemeinsam in Bern, sind sie es, die schon in der Ankunftshalle lossingen: «I hange hie am Bahnhof, u dr Räge hört nümm uuf ...»

Bis Ende September 2024
tourt Bänz Friedli gemeinsam
mit Sina und Ralf Schlatter:
«Songs und Gschichtä» gas-
tiert in der ganzen Schweiz.
baenzfriedli.ch





Spürnasen
aufgepasst!

Entdecken Sie unsere spannenden Rätselwege

Begeben Sie sich mit der Familie oder Freunden auf eine spannende Schnitzeljagd. Knifflige Rätsel, geheimnisvolle Schätze und jede Menge Überraschungen warten auf Sie. Suchen Sie die Spuren von Biber Finn in Aarberg oder finden Sie die verschwundene Lokomotive auf dem Foxtrail Emma im Emmental und Entlebuch.

Mehr Infos und Buchung:
bls.ch/raetselwege